



Englands gegenwärtige Lage. Ausichten zum Frieden. Feindsel. Benehmen des Bey von Tunis gegen die Dänis. Schiffe. Die Handlung zu Livorno rüflet 3 Kaper aus. Einschiffungen zu den geheimen Expeditionen in England. Sitzung des Tribunats im Kostum zu Paris. Der erste Konsul giebt dem Diplomat. Korps Audienz. Feuerlichkeiten zu Paris. Nachrichten aus Egypten. Bestimmung der Batavis. Truppen nach dem Rhein zu marschiren. Verlangte Kontributionen zu Frankfurt, und Stuttgart. Der Franzosen gutes Betragen zu Grewsing. Ehrenbezeugung des General Lecurbe gegen den ehemahligen Erzbischof von Paris. Herabsetzung und Strafe des Graf v. Münster = Weinsbvel.

### Inländische Begebenheiten.

**L a i b a c h.** Englands küffere Lage ist gegenwärtig in einer merkwürdigen Crise. Mit den drey nordischen Höfen ist der Londner Hof in äiemlich ernsthåfte Streitigkeiten ver-

wickelt. Der Vorwand sind noch immer die weggenommenen schwedischen Schiffe, welche sehr nachdrücklich reclamirt werden; noch zur Zeit aber hat der Admiralitätsrichter Sir William

Scott seine Entscheidung, ob diese Schiffe gute Prise seyn sollen, nicht abgegeben. Der russische Kaiser giebt indessen die nachdrücklichsten Beweise seiner Unzufriedenheit mit England, indem er allen englischen und östereichischen Fabricaten die Einfuhr scharf untersagt hat.

Wien, den 19. July.

Zur Freude der gesamten Menschheit bemerkt man hier allgemeine Stimmung zum Frieden. Der Kaiser will ihn nun aufrichtig, und die Anstalten werden schnell und ernstlich dazu getroffen. Noch erwartet man eine zweyte Antwort aus Berlin und von Buonaparte. Von Seite Großbritaniens scheint man ebenfalls im Reinen zu sein. Die Dazwischenkunft des preussischen Hofes ist entschieden. Der Congreß dürfte sehr kurz seyn: denn mit den Hauptpunkten ist man bereits im Reinen. Der Congreßort soll Augsburg oder Ansbach seyn. Man trägt sich hier mit Theilungsprojekten, die wir aber mit Stillschweigen ungehen, da sie nur noch — Projekte sind.

Prag, den 7. July. Der k. k. Minister, Sr. Erzellenz der Hr. Graf v. Kobenzel, sind gestern gegen 8 Uhr in der Frühe, von Wien kommend, hier im Kleinseitner Gasthose zum schwarzen Löwen eingetroffen, und haben eben gegen 2 Uhr Nachmittags die weitere Reise nach dem Karlsbade fortgesetzt.

Wien. Den 27. d. M. gab der k. k. priv. Kunst- und Luftfeuerwer-

ker, Kaspar Sturmer, zum Nannenseste sein drittes dießjähriges Feuerwerk, das von der Erzherzoge k. k. H. H., und von Sr. Königl. Hoheit Maximilian, Churfürsten zu Köln, besucht wurde, und sowohl durch die vortreflichste Anlage und Ausführung, als durch den grossen Zusuß vor Zusehern ein höchst angenehmes und unterhaltendes Schauspiel darboth.

Des Prinzen Anton, Herzog zu Sachsen Durchlaucht, sammt Höchstdero Frauen Gemahlin, Erzherzoginn Maria Theresia, Königl. Hoheit, sind den 22. in der Frühe vor 10 Uhr im erwünschten Wohlseyn von Karlsbad in Prag eingetroffen, Höchstwelchen Sr. Königl. Hoheit der Erzherzog Karl, entgegengefahren waren.

## Ausländische Begebenheiten.

### Dänemark.

Das Benehmen des Dey von Tunis gegen die Dänischen Schiffe ist gemäß der Nachrichten aus Copenhagen vom 12. July überhaupt noch sehr feindselig. Ein unter Parlamentar-Flagge von der Dänischen Fregatte an Land gesandtes Boot, ist, dem Gebrauch aller, auch selbst der rohesten Völker zuwider, angehalten, und die Mannschaft nebst dem zur Unterhandlung abgeschickten Offizier arretirt worden, welchen

der See bisher noch nicht hat frey geben wollen.

Den 11. July ist die zweyte Abtheilung der Russisch - Kaiserl. Flotte von 10 Linien Schiffen, 1 Fregatte und 1 Kutter, unter dem Kommando des Vice-Admirals Maccris, auf der hiesigen Abrede aus England mit Russischen Landtruppen an Bord angekommen, welche mit dem ersten günstigen Winde nach der Ostsee absegeln wird.

### Italien.

Nach der Romaner Zeitung vom 28. Juny hat der Neapolitanische General-Kommandant Naselli den Tag vorher durch eine Proklamazion bekannt gemacht, daß er die bisher gehabte Civil-Regierung den Kardinalen Albani, Novarella und Sominaglia, welche der Pabst bis zu seiner Ankunft zu seinen Stellvertretern ansersehen habe, übergeben; hingegen das Militär-Kommando zum Schutz des Papstes und der Stadt Rom gegen äusserliche Feinde, einstweilen fortführen werde.

Das Handlungs-Collegium zu Livorno hat 3 Kaper unter Kaiserl. Flagge ausgerüstet, um die Küsten zu beschützen und die Französ. Kaper zu entfernen. Zur Ersetzung der darauf verwandten Kosten ist befohlen worden, daß von der Ladung aller Schiffe, die hier ohne Conboy ankommen, 1 Procent, und 1/2 Procent, wenn die Schiffe 8 Kanonen führen, und eine verhältniß-

mäßige Besatzung haben, belegt werden soll.

Der Erzbischof von Mayland ist nach einer Abwesenheit von anderthalb Monathen zu Mayland wieder angekommen.

### Großbritannien.

Noch immer dauern die Einschiffungen zu den neuen geheimen Expeditionen fort. Zu den Dänen liegen zu diesem Zwecke noch 50 Transportschiffe. Alle schon eingeschiffe und noch einzuschiffenden Truppen erhalten Halbstiefeln, von welchen ein einziges hiesiges Handelshaus 25,000 Paar geliefert hat. Von Sheerness sind in der vorigen Woche 4 Feuerschiffe nach der Französ. Küste absegelt, deren jedes 2 große Ketten von 100 Faden Länge an Bord hat.

Zu Calais ist am 30. Juny als eben ein Paketboot von dort nach Dover absegeln wollte, der Kommandant von Calais an Bord des Paketboots gekommen, und hat den ehemaligen Königl. Offizier de Narpe arretirt, auch in dessen Violin einen Brief versteckt gefunden, von welchem er vorher Nachricht gehabt zu haben scheint.

Auf der Themse sind den 7. July 4 reichbeladene Retourschiffe der Ostindischen Kompagnie, und mit dieser der Ueberwinder des Tippu Saib Eroberer von Seringapatnam, General Harris, mit vielen Schätzen aus Asien hier angelangt. Man hat dadurch Nachricht von der Insel Zei-

lon bis zum Januar erhalten, wo- selbst alles im besten Stande war.

Das wichtigste der dervormaligen öffentlichen Geschäfte, scheint nach der Londner Hofzeitung vom 7. July, die Entscheidung der Schwedischen Preisenache zu seyn. Am 4. wurde der Prozeß jener zwey Schwedischen Convoys öffentlich verhandelt, welche unlängst arretirt, und von der Admiralität als gute Preisen erklärt worden sind. Alle Minister waren bey dieser Verhandlung zugegen. Die Sach scheint auch für alle Seeländer sehr interessant zu seyn, da die neutralen Mächte behaupten, daß die Schiffe unter ihrer Convoy nicht dürfen durchsucht werden. Wenn man diesen Grundsatz (hieß es in der Debatte) als gleichgültig anerkennt, so mußte man glauben, daß unter den Nordischen Mächten eine Quadrupelallianz bestehe. Herr Mackintosh, welchen die Eigenthümer des kondemmirten Schwedischen Schiffes als ihren Rathgeber und Sachwalter angenommen, hat zwar zu beweisen gesucht, daß die Schiffe keine unerlaubten Ladungen geführt haben; und wenn sie auch dergleichen gehabt hätten, so würde dem König von Schweden, der sie begleiten ließ, die Untersuchung und Gerechtigkeits-Verfügung gebührt haben; allein der Englische Kronadvokat setzte seine Stärke auf die Instruktionen, welche man unglücklicher Weise bey den Schwedischen Schiffskapitänen gefunden hatte; in diesen hieß es, daß sie Gewalt durch

Gewalt ohne Rücksicht auf eine Nation vertreiben sollten.

## Frankreich.

Das Tribunat hielt den 5. July seine Sitzung im Costum, und trug zu Ehren des Generals Desaix einen schwarzen Flor am linken Arm. Mitten im Saal war eine Sarcophag errichtet, mit einer Krone, in welcher ein Säbel in der Scheide, in der Gestalt eines Andreaskreuzes angebracht war. Auf der einen Seite las man den Nahmen Desaixs, und auf der andern: den Tapfern, die auf dem Schlachtfelde von Marengo blieben. Vor dem Sarcophag wurde Weyranch gebrannt, und zwey darnebenstehende Kolonnen umgaben vom Feinde eroberte Fahnen.

Bey der Audienz, die der erste Consul dem diplomatischen Korps am 6. gab, erregte er eine allgemeine Verwunderung, den Cisalpinischen Gesandten Serbelloni nicht zu sehen. Buonaparte sprach zuerst mit dem Spanischen und Preussischen Gesandten. Zu den Batavischen Gesandten Schimmelpennink sagte er öffentlich: „Die Amsterdamer Kaufmannschaft hat die schönste Gelegenheit versäumt, sich in der Geschichte zu verewigen. Hätte sie die verlangten 12 Mill. bewilligt, so würde ich die Italiensche Expedition 8 Tage früher unternommen haben, wer könnte jetzt die Folgen davon berechnen? Ich habe es auch nicht vergessen.“ Außer dem aber beantwortete Buonaparte alle ihm gemachte Komplimente nicht in seinem sonderu in des Consulats Nahmen.

Die Amerikaner, welche sich zu Paris aufhalten, feyerten am 4. July den Jahrestag der Unabhängigkeit ihres Vaterlandes. Auch Lafayette wohnte dem Feste bey. Man trank unter andern auch auf das Wohl von Buonaparte, auf die Wiederherstellung der Eintracht zwischen Frankreich und Amerika, auf den Sieg von Marengo und auf die Herstellung des allgemeinen Friedens.

Br. Garnerin arbeitet an einem Aérostat, welcher 78 Schuh hoch seyn, und 48 Schuh im Durchschnitt haben soll. Er wird einen auf Säulen ruhenden Tempel vorstellen, zwischen welchen die Statuen der vornehmsten Götter des Alterthums sich befinden. Das Ganze soll dem Oberkonsul zu Ehren ausgeführt werden.

Zu Brest mußten die in 6000 Mann bestehende Französisch. und Spanischen Truppen bey der Revüe manövriren. Gen. Sarrazin war sowohl mit militärischen Evolutionsen, als auch mit der Eintracht, welche unter ihnen beherrscht, sehr zufrieden.

Zu Cherburg wurde unlängst eine Englische Eskadre von 26 Schiffen signalisirt, die sowohl aus Linien Schiffen als aus Fregatten und Bricksen bestand; sie waren 6 Lieues von der Küste entfernt; da die Engländer nunmehr mit 5 bis 6 Eskadren außer der großen Flotte an den Französisch. Küsten kreuzen, so besorgt man, daß am Ende dennoch ein Anschlag mit Nachdruck durchgesetzt werde.

Ueber die Umstände, welche sich

in Egypten, wegen Nichterfüllung der Kapitulation, ergeben haben, theilt der Moniteur von 18. d. M. folgende Nachrichten mit: „Der Französ. und Türkische Befehlshaber schienen ziemlich einverstanden zu seyn, und in der Meynung, daß der Londner Hof von seinem ersten Entschluß abstehen würde, hatten sie bereits provisorische Maßregeln verabredet. Als aber der Großvezier, welcher in Kraft der Konvention bereits Salhich, Katchich, Belsheys, Damiette, einen Theil vom Delta oder Oberegypten besaß, auch noch die Uebergabe der Citadelle von Cairo verlangte, beschloß der Gen. Kleber, den einzigen festen Punkt, den er außer Alexandria noch besetzt hatte, nicht fahren zu lassen, sondern die Feindseligkeiten wieder anzufangen. Dieß meldete er dem Großvezier, und kündigte es seiner Armee durch eine Proklamazion aus dem Hauptquartier zu Cairo vom 17. März an: „Soldaten, hier ist das Schreiben, welches ich so eben von dem Oberbefehlshaber der Englischen Flotte im Mittelmeer erhalten habe:

„Am Bord des Schiffes Sr. Königl. Großbritannischen Majestät, Königin Charlotte, 8. Jan. 1800. Mein Herr, ich mache ihnen bekannt, daß ich gemessene Befehle von Sr. Majestät erhalten habe, in keine Kapitulation mit der von Ihnen in Egypten und Syrien kommandirten Französisch. Armee einzuwilligen, außer in so fern dieselbe die Waffen strecken, sich Kriegsgefangen geben, und

alle Schiffe und Munitionen des Hafens und der Stadt Alexandria den allirten Mächten überlassen würden; in Fall einer Kapitulation soll ich keinen Truppen gestatten, nach Frankreich zurückzukehren, bevor sie nicht ausgemerckelt worden wären. Ich halte ebenfalls für nöthig, Sie zu benachrichtigen, daß alle Schiffe mit Französis. Truppen an Bord, die aus Egypten segeln, und mit Wäffen versehen wären, welche von andern als den gebührenden Behörden unterzeichnet worden, durch die Offiziere der von mir kommandirten Schiffe genöthigt werden sollen, in Alexandria zu bleiben, auch daß die Schiffe, die auf dem Wege nach Europa mit Wäffen, welche in Verfolg einer besondern Kapitulation mit einer von den allirten Mächten bewilligt worden, angetroffen werden sollten, als Preisen zurückzubehalten, und alle an deren Bord befindliche Personen als Kriegsgefangene anzusehen seyn werden. — Unterzeichnet: Keith.

Es kam sodann dem folgenden Tag, nemlich den 20. März bey Cairo zum Treffen.

### Bereinigte Niederland.

Es ist aus Paris, den 14. July der Befehl im Haag eingelaufen, daß der General Angereau die Batavischen Truppen, welche seit einiger Zeit ihr

Lager zwischen Eyndhoven und Herzogenbusch in Holländisch Brabant hatten, versammeln und nach dem Rhein führen soll. General Viktor wird an Angereau's Stelle als General-Lieutenant in Holland kommandiren.

Auf der Insel Vlieland sind ganz unvermuthet bedenkliche Unruhen ausgebrochen; der Kommandant von Nismaer hat sogleich ein Korps Truppen dahin abgeordnet.

Es scheint, daß die Holländer den ersten Consul von Frankreich wieder besänftigen wollen, indem zu Amsterdam wirklich ein Ansehen für die Französ. Republik gemacht wird, wovon die Bedingungen aber noch ein Geheimnis sind.

### Deutschland.

Zu Frankfurt haben die Franzosen neuerdings eine Kontribution von 800,000 Livr. gefordert. Der Magistrat hat aber gemäß der ältern von der Französ. Regierung erhaltenen Versicherung keinen Abtrag an Geld bewilligt, hingegen den Franz. Truppen so viele Lebensmittel, als man entbehren konnte, abgegeben.

Der Obergen. Moreau hat an den Minister von Mandelslohen in Stuttgart geschrieben: daß der Herzog von Württemberg 3 Mill. Livr. einstweiliger Kontribution aus seiner Chatouille, ohne dazu Geld von dem Lande zu fordern, bezahlen soll.

Bey der letzten Revue zu Dres

den ereignete sich ein wichtiger Vorfall. Der Kurfürstl. Leibjäger, der nur wenige Schritte vom Kurfürsten hielt, ward von einer Kugel getroffen und im Arm verwundet. Es ward gleich eine Untersuchung angestellt, aber nichts entdeckt.

Nach öffentlichen Berichten vom Niederrhein wurde zwar angegeben, daß der erste Consul Buonaparte die Einföhrung der Präfekten für die Rheindepartemente soll mißbilligt haben; die neuesten Nachrichten aus Mainz bestätigen dagegen, daß der Bürger Shee den 18. July in der Eigenschaft eines Präfekten des Departements des Donnersberg eingesetzt, und dadurch die Centralverwaltung gänzlich abgeschafft worden.

Jugosladt, den 20. July. Auch hier haben wir die frohe Nachricht von dem für Deutschland geschlossenen Waffenstillstand erhalten; allein noch zur Stunde nicht offiziell. Uebrigens haben wir nicht sehr viel gelitten: außer wenigen Canonenschüssen war unser Schicksal erträglich. Rings um uns her ward gestritten: allein voll Vertrauen auf unsere festen, ansehnlichen Werke, auf eine zahlreiche Garnison, und auf unsere Vorrath an Lebensmitteln, womit wir uns zeitlich genug versehen hatten, sahen wir der herannahenden Gefahr müthig entgegen.

München, den 24. July. Von allen Seiten laufen die Nachrichten

von schnellen Dislocationen der kais. und französ. Truppen ein, welche sich an die bestimmte Linie der Waffenstillstands-Demarcation verfügen. Regensburg ist größtentheils von französ. Grenadiers besetzt. Die jenseitigen Gestade der Mednis und des Mayns sind bereits vom kais. Truppen bezogen, welche vom 17. bis 21. July durch Nürnberg dahin eilten. Im Voralbergischen Cantoniren französ. Truppen so friedlich in Mitte der Bauern, als wenn sie niemahls einander Feinde gewesen wären. Die Mainzer Truppen haben am 18. dieses die Gegend um Seligenstadt und Aschaffenburg bezogen, und die Franzosen stehen bereits auf der ausgestreckten Linie am Mayn, und an der Nidda.

Gestern Nachmittags haben Obergeneral Moreau und der Divisions-General Lécourbe die hiesige Stadt verlassen.

Freitag, den 20. July. Die französ. Truppen besetzten am 4. dieses Mittags, nachdem sich die kais. Hussaren und Dragoner unter einigen Pistollenschüssen zurückgezogen hatten, unsere Stadt, und es fielen bey dem Einzuge der Truppen in der Stadt gar keine Excessen vor. Von nähmlichen Tage an mußten mancherley Lieferungen und Requisitionen entrichtet, und viele Einquartierungen getragen werden. Täglich marschirten Truppen durch die Stadt, und lagerten sich um dieselbe. Am 7. brannte ein Theil

des nächst Freyung befindlichen Klosters Neustrift ab. Am nämlichen Tage Abends kam der Obergeneral Moreau hier an, und hatte mit dem Generalstabe bis zum 9. zu Freyung das Hauptquartier. Seit dem waren mehrere Generals, und seit dem 18. war der Brigade General Dürütte hier. Seit Gestern werden wieder die seit dem 4. verstummten Glocken geläutet, von der Geistlichkeit die Chorverrichtungen gehalten, und die Einwohner der kleinen Vorstädte beziehen wieder ihre Wohnungen. Die hiesige französ. Garnison besteht aus Infanterie, und hat in der Nacht vom 19. auf den 20sten, da in der Stadt ein kleines Haus abbrannte, mit der ruhmwürdigsten Anstrengung die umliegenden Häuser gerettet.

In Breisgau, in Schwaben und in Bayern sind die französ. Geistlichen auch bey der Ankunft der Franzosen im Lande geblieben; die meisten haben bey dieser Gelegenheit Pässe erhalten, um nach Frankreich zurückzukehren. General Lecourbe erfuhr, da er in Augsburg ankam, das der Erzbischof von Paris, Hr. v. Juigne sich in einem Privathause in stiller Eingezogenheit daselbst aufhalte; er ließ ihm sagen, er wisse wohl, daß er sich in der Stadt befände; er könne ohne Furcht sich öffentlich zeigen; die französ. Soldaten würden nie die Hochachtung vergessen, welche ein so ehrwürdiger Prälat verdiene, und zu gleicher Zeit schick-

te Lecourbe dem Erzbischofe eine Ehrenwache, welche sich dieser aber verbat.

Frankfurt, den 17. July. So eben um halb 7 Uhr passirt ein französ. Courier hier durch ins französ. Hauptquartier nach Höchst am Main, welcher die Nachricht von dem zwischen beyden Armeen abgeschlossenen Waffenstillstande dahin überbringt.

## Preussen.

Berlin, den 9. July. Der rufisch-kaiserliche General-Lieutenant Graf von Burhoevden ist aus St. Petersburg hier angekommen.

Der Graf von Münster-Meinshövel ist, weil er ein strafbares Schreiben an den Prinzen Ferdinand von Preussen, Oheim Erkönl. Majestät, erlassen hat, aus dem Verzeichniß der Ritter des rothen Adler-Ordens, der im Jahre 1796. ertheilet ward, ausgestrichen worden, und es ist an alle Behörden der Befehl ergangen, ihn, sobald er das preussische Gebiet betritt, zu arretiren.